

Heine, Heinrich: Der Schiffbrüchige (1827)

1 Hoffnung und Liebe! Alles zertrümmert!
2 Und ich selber, gleich einer Leiche,
3 Die grollend ausgeworfen das Meer,
4 Lieg' ich am Strande,
5 Am öden, kahlen Strande.
6 Vor mir woget die Wasserwüste,
7 Hinter mir liegt nur Kummer und Elend,
8 Und über mich hin ziehen die Wolken,
9 Die formlos grauen Töchter der Luft,
10 Die aus dem Meer', in Nebelheimern,
11 Das Wasser schöpfen,
12 Und es mühsam schleppen und schleppen,
13 Und es wieder verschütten in's Meer,
14 Ein trübes, langweil'ges Geschäft,
15 Und nutzlos, wie mein eignes Leben.

16 Die Wogen murmeln, die Möven schrillen,
17 Alte Erinnerungen wehen mich an,
18 Vergessene Träume, erloschene Bilder,
19 Qualvoll süße, tauchen hervor!

20 Es lebt ein Weib im Norden,
21 Ein schönes Weib, königlich schön.
22 Die schlanke Zypressengestalt
23 Umschließt ein lüstern weißes Gewand;
24 Die dunkle Lockenfülle,
25 Wie eine selige Nacht, ergießt sich
26 Von dem hohen, flechtengekrönten Haupte,
27 Sie ringelt sich träumerisch süß
28 Um das süße, blasse Antlitz;
29 Und aus dem süßen, blassen Antlitz,
30 Groß und gewaltig, strahlt ein Auge,
31 Wie eine schwarze Sonne.

32 O, du schwarze Sonne, wie oft,
33 Entzückend oft, trank ich aus dir
34 Die wilden Begeist'rungsflammen,
35 Und stand und taumelte, feuerberauscht —
36 Dann schwebte ein taubenmildes Lächeln
37 Um die hochgeschürzten, stolzen Lippen,
38 Und die hochgeschürzten, stolzen Lippen

39 Hauchten Worte, süß wie Mondlicht,
40 Und zart wie der Duft der Rose —
41 Und meine Seele erhob sich
42 Und flog, wie ein Aar, hinauf in den Himmel!

43 Schweigt, ihr Wogen und Möven!
44 Vorüber ist Alles, Glück und Hoffnung,
45 Hoffnung und Liebe! Ich liege am Boden,
46 Ein öder, schiffbrüchiger Mann,
47 Und drücke mein glühendes Antlitz
48 In den feuchten Sand.

(Textopus: Der Schiffbrüchige. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10568>)